

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 92.

Neuenbürg, Samstag den 31. Juli

1880.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Revier Simmersfeld.

### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. August im Grünen Baum in Eitmannsweiler aus den Staatswaldungen Hagwald u. Kienhärdtle

Vormittags 9 Uhr:

9 Nm. buchene Prügel, 71 Nm. Nadelholzschleiter, 179 dito Prügel u. Anbruchholz, 123 dito Reisprügel, 165 Nm. Tannerrinde und unaufbereitetes Reifsg.

Vormittags 11 Uhr:

6 Buchen mit 8 Fm., 831 St. Nadelholz-Lang- u. Säbholz mit 978 Fm.

Revier Wildbad.

### Das Beiführen und Kleinschlagen

von 18 ehm Kalksteinen für das Klein-Enzthalsträpfe wird

Donnerstag, 5. August d. J.,

Morgens 7 Uhr

auf der Revieramts-Kanzlei verankündigt.

Revier Schwann.

### Holzagerung.

Die Wende-Platte an der Eyachbrücke darf bis auf Weiteres nur noch in der Mitte der Kreisfahrbahn zum Holzaußstellen benutzt, alles Holz, welches außen herum liegt, muß bei Strafe und Exekutionsvermeidung längstens bis 31. August entfernt werden.

K. Revieramt.

Schwann.

### Stammholz-Verkauf.

Montag den 9. August,

Vormittags 9 Uhr

kommt aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

115 Stück tannen Lang- u. Säbholz,

29 " Bauksangen mit 138,05 Fm.

Den 29. Juli 1880.

Schultheißenamt.

Böhlinger.

## Zweite

### Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Sägmühlensbesizers **Wilhelm Lenz jg.** von Pforzheim unten erwähnte Liegenschaften der Gemarkung Pforzheim am

Mittwoch den 4. August 1880,

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Anschlag.

Eine Sägmühle mit 2 Säggängen, Wohnung, Wasserschau, Wehrbau, 2 Magazingebäuden, Hof u. Holzlagerplatz, Kanal, Garten- und Wiesen-gelände und Weiber, 107 a 82 qm Fläche umfassend, im Würmthale, an der Würmthalstraße Nr. 11, einerseits der Würmfluß, andererseits der städtische Kolhardtwald, Brandlassenanschlag der Gebäude M. 13,000. 35,000 M.

Dieses Anwesen eignet sich in Folge seiner bedeutenden Wasserkraft zu jeder anderen gewerblichen Anlage und kann durch Vermittlung des Konkursverwalters, Geschäftsagenten Adolf Sabersroß hier, eingesehen werden.

2. Anschlag.

74 a 79 qm theils Ackerland, theils Wiesen-gelände, theils Grasrain, im Würmthal, unterhalb der Sägmühle gelegen, einerseits die ärarische Seewiese und die Würmthalstraße, andererseits der Würmfluß 1,500 M.

Summa 36,000 M.

Sechshundertdreißigtausend fünfshundert Mark.

Steigerungsliebhaber können Abschrift der Steigerungsbedingungen auf ihre Kosten von dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten erhalten; auch können die Versteigerungsbedingungen auf meinem Geschäftszimmer (**Zerrennerstrasse 9**) eingesehen werden.

Pforzheim, den 20. Juli 1880.

Der Großh. Notar:

Korn.

## Privatnachrichten.

Unterniebelsbach.

Am Montag den 2. August, von Vormittags 9 Uhr an

werden bei dem Rathhause im Zwangswege verkauft:

6 Stück Foh, einige Zuber, 1 Krautstande, 3 Fruchtständer, 2 Tröge, 1

Sandfarren, 2 Hausbrecher, 2 Weinständen, 1 Weinzuber, 4 Stück Hühner, ferner 12 Viertel Dinkel, 1 B. Gerste, 2 B. Waizen, 1 B. Klee.

Gerichtsvollzieheramt.

Zgelsloch.

Der Unterzeichnete verkauft oder verpachtet sein Anwesen

## Gebäude

mit dinglichem Wirthschaftsrecht nebst Gütern am Montag den 2. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wozu Liebhaber einladet

B. Raichle, Hirschwirth.

Neuenbürg.

## Ein freundl. Logis

von 2-3 Zimmern vermiethet

Georg Weiß.

Es wird ein solides, fleißiges

## Mädchen

gesucht, welches häusliche u. Gartenarbeiten besorgen und sogleich eintreten kann. Zu erfragen bei der Redaktion.

Wildbad.

## 1100 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Polizeidienor Stirner.

## Turn-Verein Neuenbürg.

Heute Abend kein Turnen.

## Turntag

präcis 1/8 Uhr im Lokal.

Turnfahrt.

Der Vorstand.



## Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. Donau.

Import. ital. Produkte.

## Guth's Rechenbuch,

I., II. u. III. Theil

empfiehlt

Jaf. Nech.



# Husverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts unter Fabrikpreisen:

Rösch von 27 J an die Elle, Atlas-Barchent von 80 J an die Elle, Rouleaux & Matrasen-Drill, Schiffon, Madapolam, Grefonne und Baumwolltuch, ferner

## Vorhangstoffe.

Mull & Zwirn-Gardinen von 27 J an der Meter, Doppelzwirn-Gardinen, gestickte schweizerische Tüll-Gardinen, gestickte Mull-Gardinen mit breiten Tüllborden und englische Gardinen.

**Chr. Erhardt,**  
Pforzheim.

Langenbrand.

## Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer am nächsten

Donnerstag den 5. August d. J.

stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns Verwandte, Freunde u. Bekannte

**in das Gasthaus zum Ochsen dahier**

freundlichst einzuladen und bitten, dieses statt persönlicher Einladung nehmen zu wollen.

Friedrich Fischer, Schultzeiß.

Friederike Delschläger von Schömberg.

Arnbach.

### Mein kleineres Wohnhaus

oben im Dorf suche an eine ordentliche Familie sogleich zu vermieten.

Schneer z. Ochsen.

Pfinzweiler.

**275 Mark** Pflugschaftsgeld leiht gegen Sicherheit aus

Anwalt Grobmann.

Neuenbürg.

### Guten Mischlingwein

verkauft per Liter 25 J.

Stengele z. Schiff.

Birkenfeld.

### 800 Mark

Pflugschaftsgeld leiht gegen gefehliche Sicherheit aus

Carl Delschläger.

### Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichen-

### Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt

Jac. Mech.

Feine schwarze und farbige

### Tinten

in Gläsern bei

Jac. Mech.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin. Die Arbeiten zur Aufstellung der Valerie, des auf dem Mont Valerien vor Paris erbeuteten Geschüzes, haben im Kastanienwäldchen begonnen. Mächtige Bohlen sind an das Plateau, worauf man das Geschüz zu stellen gedenkt, gelegt worden. Wenn die Arbeiten gut von statten gehen, hofft man in einem Tage die Ueberführung zu bewirken; das Geschüz wird seine Rohrmündung dem Zeughaufe zuwenden.

Die Nordb. Allg. Btg. schreibt: Die Australian Steam Navigation Compagny, welche ihren Sitz in Sidney hat, beabsichtigt, die gegenwärtig von Australien nach den Fidji- und Tonga-Inseln von ihr unterhaltenen regelmäßigen Dampferfahrten künftig auch auf die Samoainseln auszuweiten. Für den Dienst nach Fidji und Tonga bezieht die Gesellschaft aus öffentlichen Fonds eine Subvention von jährlich 6400 Pfd. englisch. Für die beabsichtigte Ausdehnung der Fahrten nach Samoa ist eine weitere staatliche Geldunterstützung in Aussicht genommen. Dieser Vorgang beweist von neuem, wie von anderer Seite und bei geringeren merkantilen Interessen als diejenigen Deutschlands sind, dem Verkehr in der Südsee und insbesondere mit den Samoainseln fortgesetzt und in zunehmendem Maße die Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Hasselmans Enthüllungen aus dem sozialdemokratischen Generalstab werden, wie die Köln. Btg. berichtet, fortgesetzt. Er beschuldigt jetzt Hasenkleeber, zugleich sozialdemokratischer Reichstagsab-

geordneter und Korrespondent eines konservativen Blattes gewesen zu sein; ein von Liebknecht und Bebel herausgegebenes Blatt habe Unterstützung vom Erzkönig von Hannover angenommen zc. zc.

Frankfurt, 28. Juli. Der deutsche Kaiser hat auf die Depesche des Zentral-Ausschusses und des Ausschusses der deutschen Turnerschaft folgende Antwort an die hier versammelte Turnerschaft gesendet: „Ich beauftrage Sie hiermit den Genossen des allgemeinen deutschen Turnfestes Meinen Dank für ihren Gruß und Meinen Wunsch für das fröhliche Gedeihen des mit der körperlichen Bildung zugleich den nationalen Sinn belebenden Turnwesens auszudrücken. Wilhelm.“

Frankfurt, 29. Juli. Gestern Abend bei dem Feuerwerk auf dem Turnfestplatz entstand ein großes Unglück durch Zerspringen eines eisernen Mörfers. Durch Splitter wurden, soweit bisher ermittelt, ein junges Mädchen getödtet, zwanzig Personen sehr schwer verwundet, wovon bereits vier einer Amputation unterworfen werden mußten. Sämmtliche Verunglückte wohnen in Frankfurt, nur einer ist aus Hanau, einer aus Höchst. (W. L.)

Wiesbaden, 26. Juli. Heute Nachmittag um 4 Uhr zog eine Windsturm von Westnordwest nach Osten über unsere Stadt und richtete großen Schaden an Gebäuden, Bäumen zc. an. Die Kurfaalanlagen wurden förmlich verwüstet. Die niederströmende Regenmenge fiel so dicht, daß man mehrere Minuten vom Rasenplatz vor dem Kurhaufe die Hotels zu den vier Jahreszeiten und zum Rastauer Hof nicht mehr erblicken konnte. Im Ganzen sind im Kurpark binnen höchstens nur drei Minuten nahezu 100 Bäume schwer beschädigt und über 40 davon unten oder in der Mitte des Stammes abgebrochen worden.

Die 25. Zusammenkunft deutscher und österreichischer Bienenzüchter, verbunden mit einer Ausstellung, wird vom 7. bis 9. September d. J. in Köln stattfinden. Für die Ausstellungsgegenstände ist durch den Minister der öffentlichen Arbeiten auf den preussischen Eisenbahnen eine Frachtermäßigung insofern bewilligt, als eine Rückfracht nicht bezahlt zu werden braucht. Goldene und silberne Denkmünzen sind vom preussischen Staate und der Stadt Köln und Geldpreise von dem Ausschusse für hervorragende Leistungen in der Bienenzucht bewilligt worden.

Eine räthselhafte Krankheit. Seit beinahe 10 Monaten herrscht in einigen Ortschaften in den Nähe Straßburgs eine sonderbare, den Aerzten räthselhafte, aber schmerzliche und gefährliche Krankheit. Enzheim, Bläsheim, Hangenbieten, Holzheim, Breuschwidersheim, Kolbsheim zc. haben Hunderte solcher Kranken aufzuweisen. Die Hauptsymptome der Krankheit sind: entsetzliche Schmerzen im Unterleib, schmerzliches Erbrechen, Krämpfe und vollständige Unfähigkeit zu jealicher Arbeit. In den meisten Fällen mußten alle Mitglieder der nämlichen Familie die Krankheit durchmachen. Einige Kinder sind daran gestorben und von den Erwachsenen sind einige, welche die Krankheit (sohl wohl heißen: den Anfall) 10—12mal durchgemacht haben, nach der Angabe der Aerzte, der Auszehrung

verfallen. Um der Krankheit einen Namen zu geben, nannte man dieselbe Cholera, und Anfangs schrieb man sie dem strengen Winter zu. Doch bald konnte es den Aerzten nicht entgehen, daß eine Verfälschung der Nahrungsmittel, also eine Vergiftung im Spiele sein muß. Die Kaffeebohnen und andere Nahrungsmittel wurden von den Aerzten chemisch untersucht. Endlich soll es sich herausgestellt haben, daß die Vergiftung im Brode liegt. Ist ein Verbrechen vorhanden, oder bloß Fahrlässigkeit? (Union Elf. Lothr.)

Ettingen, 27. Juli. Dem gestern Nachmittag sich plötzlich erhebenden fürchterlichen Orkan ist auch die alte Linde an der Alexiuskapelle zum Opfer gefallen; eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist dadurch zu Grunde gegangen.

Die in der letzten Zeit vorgekommene große Zahl von Unglücksfällen in Folge von Explosion durch Petroleum hat den Regierungen die Frage nahe gelegt, auf welche Weise dieser Gefahr wirksam begegnet werden könne. Man ist jetzt im Reichsgesundheitsamte mit umfassenden Arbeiten über diese Angelegenheit beschäftigt.

**Württemberg.**

Ein Extrablatt des Schw. Merkur verländet: Stuttgart, 28. Juli. Unserem erlauchtesten Königshause, wie dem ganzen Württemberger Lande ist heute große Freude zu Theil geworden. Nach soeben eingetroffenem Telegramm ist auf dem Lustschloß Marienwahl bei Ludwigsburg Ihre Königliche Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Wilhelm, Prinzessin Marie, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Der „Staatsanzeiger“ enthält in seiner neuesten Nummer eine Bekanntmachung der Kal. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, auf die wir alle Theilhaber verweisen. Die Frist sowohl für die Nachsuchung der Berechtigung (auf Grund von Schulzeugnissen), als für die Meldung zum Examen läuft mit dem 1. Februar (bezw. für die Herbstprüfung mit 1. August) ab.

Stuttgart, 28. Juli. Nachdem seit Schluß der vorigen Woche der Umzug des Oberlandesgerichts in die neuen Räumlichkeiten des Justizgebäudes vollzogen ist, fand heute vor dem Feriensenate in Strafsachen unter dem Vorsitz des Präsidenten des O.Landesgerichts v. Kern die erste Strafverhandlung statt, der morgen die erste Zivilverhandlung folgen wird. — Der Umzug des Amtsgerichts in das neue Justizgebäude hat ebenfalls schon seinen Anfang genommen, und soll bis Ende August vollendet sein.

Die Nachrichten über Gewitterstürme und Schäden, zum Theil sehr traurige, mahnen sich auch in dieser Woche: u. A. von der Mänsinger Alb und dem Lauterthal, der Umgegend von Ehingen und Niedlingen, aus dem Hohenloheschen, Ebingen, Gerabronn, Balingen, Biberach, Tettnang. — Der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins erwächst wieder eine große Aufgabe.

Ludwigsburg, 25. Juli. Das Auswanderungsfieber ist auch in unserer Gegend stark aufgetreten. Letzter Zeit hat eine Anzahl Auswanderungslustiger Hab und Gut verkauft, um nach Bosnien aus-

zuwandern. Indessen ist den Leuten plötzlich die Auswanderungslust wieder vergangen, wohl in Folge von den nicht allzu glänzenden Berichten, die ein nach Bosnien Abgefandter mit nach Hause gebracht hat. übereinstimmend mit Nachrichten, welche von vor einiger Zeit dorthin Ausgewanderten dieser Tage hier einliefen, welche die Sehnsucht nach der alten Heimat in zweideutiger Weise bekundeten. (23. L.)

Niedlingen, 27. Juli. Ein Metzger aus Neutlingen kaufte einen wohl von Natur aus bössartigen Farnen, den er ohne Beobachtung notwendiger Sicherheitsmaßregeln zur Bohn führte. Unweit des Bahnhofes stieß der Stier seinen Führer plötzlich und mehrmals nach einander zu Boden und warf ihn endlich mit den Hörnern in die Luft. Der Verwundete flüchtete sich in die Vorhalle des Bahnhofes, aber als ihn die wuthschraubende Bestie da erblickte, erkrieg sie die Stiege zum Portal und drang bis zur Kasse vor zum Entsetzen des fliehenden Kassiers. Durch lehrste Männer und kundige Metzger wurde das Thier mit vieler Mühe schließlich in den Bahnwagen gebracht. Sein ziemlich schwer verwundetes Opfer befindet sich im Spital.

Aus Knittlingen klagt der D. Fr. über eine dort und in den benachbarten badischen Grenzorten sehr verheerend auftretende Hühnerkrankheit, die er für eine akute Erkrankung der Leber und des Rachens hält.

Laupheim, 27. Juli. Nachdem unsere hiesigen Schulen fast drei Wochen wegen der Diphtheritis-Seuche geschlossen waren, sind heute dieselben wieder eröffnet worden. Seit der Schließung der Schulen sind noch 5 Kinder an Diphtheritis gestorben, eines mit 8, die anderen unter sechs Jahren. Es sind nun im Ganzen 30 Kinder der tödtlichen Seuche erlegen, 25 unter sechs Jahren und 5 schulpflichtige.

Neuenbürg, 30. Juli. Schwüle Luft und gegen Abend drohende Wolken entluden sich gestern nach 6 Uhr hier und in der nächsten Umgebung in einem starken mit Graupen begleiteten Gewitter, das uns im Hinblick auf die schlimmen Nachrichten der letzten Tage anfänglich bange machte. Es dauerte indessen nicht über 1 Stunde und brachte glücklicherweise, wie von mehreren Seiten bestätigt wird, keine größeren Schäden. Auch nach der gestrigen Abkühlung ist heute Gewittertemperatur.

Herrnalb, 27. Juli. Die heutige 5. Kurliste beziffert 240 Neuangekommene.

† Döbel, 28. Juli. Der Fuhrmann Christian Burckhardt von hier und sein Sohn, welche im vorigen Monat vom Schwurgericht zu Tübingen von der Beschuldigung der Brandstiftung freigesprochen wurden, sind wie in den Blättern schon früher berichtet wurde, unter dem Verdacht, den am 4. d. Mts. ausgebrochenen Brand gelegt zu haben, neuerdings wieder verhaftet worden. Die diesmal von einem Untersuchungsrichter am Kgl. Landgericht zu Tübingen geführte Voruntersuchung hat aber die vollständige Grundlosigkeit dieses Bezüchtes ergeben und die sofortige Entlassung der Verhafteten zur Folge gehabt. Bis jetzt ist es so wenig als in den früheren Fällen gelungen, den wahren Thäter zu entdecken.

**Schweiz.**

Aus der Schweiz kommen von den letzten Tagen mehrfache Nachrichten über Unglücksfälle, von welchen deutsche und englische Touristen betroffen wurden bei Besteigung des Finsternaarhorns und des Montblanc. Ein Dr. Haller mit 2 Führern wurde seit 18. ds. vermisst, ihre Leichen wurden am 23. aufgefunden. Von einem englischen Ehepaar ist die Frau todt, der Mann schwer verletzt. Die Schneeverhältnisse waren sehr schwierige.

**Ausland.**

Es sind in diesen Tagen fünfzig Jahre verflossen, daß in Paris das Königthum der Bourbonen zu Grabe getragen wurde. Gerade heute vor einem halben Jahrhundert wehte zuletzt das Lilienbanner auf den öffentlichen Gebäuden Frankreichs, die Julirevolution sandte König Karl X. in die Verbannung.

Die in Folge des Erdbebens im Jahre 1863 zerstörte und seitdem wieder aufgebaute Stadt Manila in Spanien hat abermals ungeheuer gelitten. Die Bevölkerung flüchtete auf flache Land und wohnt jetzt unter freiem Himmel. Der Militärgouverneur, der Präsekt und die hohe Geistlichkeit haben sofort umfassende Vorkehrungen zur Unterstützung der unglücklichen Bevölkerung getroffen.

**Miszellen.**

**Vogel Greif.**

Rovelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Um, wer sein Geld bezahlt, erhält Einlaß.“ bemerkte Flora naschrümpfend.

„Sicherlich nicht,“ rief Herr Becker eifrig, ich versichere Sie, mein Fräulein, daß in dieser Hinsicht haarstharfe Kontrolle gehalten wird. Es soll in der That ein seltenes Fest werden und ich begreife nicht —“

„Daß ich kein Vergnügen daran finde?“ fiel Flora ironisch ein; „o, mir sind solche Maskenscherze sogar verhasst, da ein Jeder im gewöhnlichen Leben schon Maske genug trägt und selten oder nie sein wahres Gesicht zeigt.“

„Sie sind sehr witzig; auf Ehre! äußerst geistreich gesagt, Fräulein Flora!“ lächelte Herr Becker; „doch denke ich, man nimmt die Sache, wie sie ist, harmlos, amüsant, mehr verlangt man ja im Grunde nicht vom Leben.“

„Sie sind äußerst genügsam, mein verehrter Herr Becker!“ lachte Flora spöttisch; „ich bin in solchen Dingen selbstüchtiger.“

„Papperlapapp!“ rief der Vater dazwischen, „ich werde morgen Karten besorgen und Du magst an Dein Kostüm denken.“

„Dann haben Sie wenig Zeit, mein Fräulein!“ meinte der Hagesolz; in drei Tagen schon ist die Maskerade.“

„Laß also die Karten nur unterwegs, Vater! — in drei Tagen kann ich mir keinen Anzug auswählen. Apropos, Herr Becker!“ setzte sie nach einer Pause gesprächiger hinzu, „waren Sie schon in der Kunst-Ausstellung?“

„Nein, mein Fräulein! — sie ist erst seit einigen Tagen eröffnet.“



„Ich war auch noch nicht dort, — horribel, bei meiner Vorliebe für Kunst und Künstler,“ fuhr Flora plaudernd fort.

„Eine solche Vorliebe habe ich nie an Dir bemerkt,“ meinte der Vater erstaunt.

„Sie verleumbet sich selber, die böse Flora! — da sie sich stets dem soliden Kaufmannsstande zuneigte,“ schaltete die Mutter schüchtern ein.

Herr Winkelmann runzelte die Stirn und schwieg, er mochte sich in des Freierr's Gegenwart nicht muthwillig selber auf dieses Glatteis begeben.

„Alle Kunstkreise sind entzückt von einer schottischen Bergparthie,“ plauderte Flora unbekümmert weiter, wobei sie das Dessin ihrer Stickerie, welche zu einer Brieftasche verwandt werden sollte, mit einer Art Bärtlichkeit betrachtete.

„Von wem ist das Bild?“ fragte der Vater kurz.

„Mir ist der Name des Künstlers entfallen, Papa! morgen möchte ich die Ausstellung besuchen; Sie begleiten mich wohl dorthin, Herr Veder!“

„Mit dem größten Vergnügen,“ rief dieser entzückt; wann befehlen Sie mein Fräulein?“

„Um elf Uhr.“

„Ich werde mich pünktlich einstellen.“

„Oder hast Du Zeit, Papa?“

„Ich bin ja leider Geschwornener, — ein widerwärtiges Amt, dem man sich mit dem besten Willen nicht entziehen kann,“ versetzte Herr Winkelmann, sich vergnügt die Hände reibend über seine vernünftige Tochter, während Herr Veder vor Freude strahlte und die Mutter leise den Kopf schüttelte.

„Abgemacht also,“ sprach Flora in ihrer energischen Weise, woran der Vater, wenn es nur nicht seine Pläne kreuzte, mit Stolz sein Ebenbild erkannte. „Ich würde Dich darum bitten, Mama!“ setzte sie hinzu, „wüßte ich nicht, daß Dein böser Kopfschmerz das stundenlange Herumwandern und Beschauen durchaus nicht duldet.“

„Nein, mein Kind! das wäre mir unmöglich, so gern ich Dir einen Wunsch erfüllte,“ erwiderte die Mutter sanft.

Herr Veder fühlte einen gelinden Schauer bei dem Gedanken an ein stundenlanges Herumwandern und Beschauen gemalter Leinwand, was durchaus nicht seine Passion war und sein Podagra unangenehm berührte.

Doch mußte er durch die angenehme Perspektive einer solchen Gesellschaft schon einige Stunden Märtyrertum auf sich nehmen.

Als er endlich das Haus des künftigen Schwiegerpapas verließ, klopfte ihm dieser draußen im Vorgemach, vergnügt auf die Schulter und flüsterte: „Jetzt nur vorwärts, Freund! sie sitzt an der Leimruthe.“

Drinnen aber meinte die Mutter: „Willst Du Dich des Vaters Willen fügen, mein Kind?“

Flora packte ihre Stickerie zusammen, ergriß eine brennende Kerze und erwiderte leise: „Diese alte Bogelscheuche soll mir nur als Mittel zum Zweck dienen. Gute Nacht, mein gutes Mütterlein!“

Sie küßte sie lachend und begab sich rasch auf ihr Zimmer, wo sie noch lange nicht ans Schlafen dachte, sondern sich an

den eleganten Schreibtisch setzte, um eilig ein duftiges Billet zu schreiben, einzufiegeln und mit der Adresse Ferdinand Römers zu versehen.

Geräuschlos schlüpfte sie alsdann in eine winterliche Vermummung, zog einen dichten Schleier vor's Gesicht und verließ durch ein Seitenthürchen, zu welchem sie einen Schlüssel besaß, das väterliche Haus, um ihr Briefchen einem in unmittelbarer Nähe befindlichen Briefkasten anzuvertrauen.

Unbemerkt gelangte sie in ihr trauliches Nest zurück und lag schon nach einer halben Stunde in süßem Schlummer.

Flora war zu klug, um irgend einer Vertrauten sich und ihren Ruf zu überliefern.

Sie träumte von ihm, der mit dem Bruder unten auf der Straße stand, unbekümmert um den Schneesturm, der sein blondes Haar zerzauste, und wohl fünf Minuten lang nach ihrem Fenster hinaufschaute.

„Gute Nacht, mein süßes Lieb!“ seufzte er, und brummend zog Adalbert ihn mit sich fort.

„Hättest weiß Gott Lust, in diesem Wetter eine Serenade zu bringen,“ lachte er, „da würde die Melodie in der Kehle festfrieren; komm, holder Minnewart!“

(Fortsetzung folgt.)

**Ein Stückchen wissenschaftlicher Romantik.**

Wäre mir die Sache nicht von einer für mich durchaus gläubwürdigen Seite erzählt worden, ich würde den Kopf ungläubig dazu schütteln. — In Leipzig studirte seit mehreren Jahren ein junger Mann mit großem Eifer Chemie. Einer der fleißigsten Studenten, der Görhes Worte in Bezug auf die Collegien: „Seid drinnen mit dem Blodenschlag“ nie außer Acht ließ, war er zugleich der beliebteste unter seinen Commilitonen. Sein Wesen war sanft und freundlich, er war kein Spaßverderber aber auch kein Nommist, kein Suittier. Es lag etwas distanziertes in der ganzen Persönlichkeit des jungen Studenten und besonders erregten seine feinen und kleinen Hände Aufsehen, die ja ein Merkmal des aristokratischen Blutes sein sollen, obgleich dies wissenschaftlich ein gelinder Unsinn ist. Die Professoren waren mit ihm überaus zufrieden. In den Laboratorien zeichnete er sich durch seine Geschicklichkeit aus und als er nach 5 oder 6 Semestern sein Examen machte, fiel dieses, bis auf einige wenige Monita, glänzend aus.

Vor wenigen Tagen nun ließ sich bei dem Professor \* \* \* den Hauptexaminator, eine Dame melden.

„Herr Professor, ich komme, Ihnen vor meiner Abreise meinen Dank auszusprechen.“

„Ihren Dank, gnädige Frau oder Fräulein!“ fragte der Gelehrte.

„Ja, mein Herr. Ich war an einen alten Mann verheirathet, den Fürsten \* \* \* (folgt ein russischer Name.) Mein Gemahl starb und seine zerrütteten Vermögensverhältnisse ließen mich fast subsistenzlos zurück und ich beschloß, mir durch ein Brodstudium zu helfen.“

„Ich verstehe noch immer nicht —“ sagte der Professor.

„Es ist mir gelungen, mein Herr. Seit drei Jahren halte ich mich hier in Leipzig auf. Der Student, der vorgestern sein Examen in der Chemie gemacht hat, — Sie sehen ihn in mir.“

Drei Jahre lang hatte die Fürstin ihr männliches Intognito zu bewahren gewußt und da selbst ihre Studiengenossen die Wahrheit nicht geahnt, so kann man sich denken, daß die Aufgabe keine leichte war und daß die Dame nicht in die ziemlich verriene Kategorie der gewöhnlichen weiblichen Studenten zu rechnen ist. Die Sache wünscht man geheim zu halten, deshalb konnte ich den Namen der Fürstin, auch den männlichen Namen, unter welchem sie sich immatriculiren ließ nicht erfahren.

Die Thatsache selbst ist verbürgt. (B. G.)

(Gegen Schnupfen und Katarrh.) Ein italienischer Arzt, Prof. Strambio, hat gefunden, daß man durch das langsame Kauen von einem oder zwei getrockneten Blättern und durch Verschlucken des Saftes des Blaugummibaumes (Eucalyptus globulus) in kurzer Zeit die Folgen einer Erkältung, einen heftigen Katarrh und Schnupfen beseitigen kann. Einige Tropfen der Tinktur, die man jetzt sowie die Blätter in den Apotheken erhält, würden wahrscheinlich denselben Erfolg haben. Der Eucalyptus enthält unter seinen Bestandtheilen in starker Quantität einen campherähnlichen Stoff und daraus erklärt sich die obige Wirkung. Die Erfahrung hat nämlich gelehrt, daß man eine Erkältung schnell beseitigen kann, wenn man rechtzeitig rasch nach einander einige Gaben Champherspiritus nimmt.

Für die Monate August und September nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf den **Enzhäler** zu <sup>2</sup>/<sub>3</sub> des Quartalpreises an.

**Stuttgart-Herrenalb. Eisenbahn- und Postverbindung.**

<b>Stuttgart</b>		<b>durch Neuenbürg</b>	<b>Herrenalb</b>
Abgang über Calw	5. 25 Morgens.	10 00 Vorm.	Ankunft 1 15 Mittags.
„ „ Mühlacker	12. 12 Mittags.	4 30 Nachm.	„ 7 45 Abends.
<b>Herrenalb</b>			<b>Stuttgart</b>
Abgang über Mühlacker	8 5 Morgens.	11 00 Vorm.	Ankunft 1 14 Mittags
	und 2 25 Nachm.	5 30 Nachm.	und 8 55 Abends.
Abgang über Calw	8 5 Morgens.	11 00 Vorm.	Ankunft 5 15 Abends.

(Mit Aufenthalt in Neuenbürg und Pforzheim hat Zug 2<sup>30</sup> ab Neuenbürg, 5<sup>30</sup> ab Pforzheim zum Abgang von Calw 8 Uhr, Ankunft Stuttgart 9<sup>27</sup> noch Anschluss.)

Redaktion, Druck und Verlag von J a l. M e e h in Neuenbürg.

